



Metelener Kiebitz

Nr. 68, September 2004

SPD Ortsverein Metelen

Freundliches Metelen!

Wenn wir Metelen für die Zukunft fit machen wollen, dann gibt es noch eine Menge zu tun. Im Folgenden haben wir in Kürze unsere wesentlichen Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre dargestellt, die natürlich nicht Alles abdecken. Für weitere Informationen steht Ihnen die Metelener SPD und insbesondere Ihr Stimmbezirkskandidat gerne zur Verfügung.

Standort Schule

„Geburtenrate sinkt weiter.“ So schrieb das Ochtruper Tageblatt am 18. August auf der Titelseite. Verantwortlich für diesen Trend sind nach Ansicht von Experten auch die fehlenden Betreuungsmöglichkeiten. Dies zeigt auch der Vergleich mit anderen Ländern in Europa, die höhere Geburtenraten aufweisen. Auch in Metelen sind die Zahlen der Geburten rückläufig. Die Metelener SPD will die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und das Angebot der Ganztagschule schaffen. Hinzu kommt, wie nicht zuletzt die PISA-Studie gezeigt hat, dass Kinder in Ganztagschulen besser gefördert werden können.

Unsere allseits anerkannte Hauptschule in Metelen muss erhalten und zu einer Mittelpunktschule entwickelt werden. Alle Abschlüsse nach Klasse 10, also auch der Realschulabschluss, sollen weiterhin erreicht werden können. Eine Mittelpunktschule vor Ort bringt Vorteile für unsere Kinder, für die Betriebe die ausbilden, und die politische Gemeinde.

«Ich unterstütze die Arbeit der Metelener SPD, damit die Metelener Bürger bei politischen Entscheidungen besser mitwirken können.»

Wolfgang Ransmann



Metelen mobil

Wir wollen, dass alle Züge, die durch Metelen fahren, auch wieder hier halten. Im Juni dieses Jahres haben wir die Zusage von Minister Axel Horstmann bekommen, dass dies 2005 der Fall sein wird. Dieses Versprechen werden wir einfordern.

Auch die Nacht- und Schnellbusse von und nach Münster sollen in Metelen halten.

Mittelpunkt Sendplatz

Der Marktplatz soll wieder so attraktiv sein, dass es sich lohnt, vom Fahrrad abzusteigen und dort zu verweilen. Wir wollen beim Rückbau der B 70 den Platz so gestalten, dass sich dort Cafés und Außengastronomie ansiedeln können.

Die Vorderseite des Bürgerhauses sollte vermarktet werden. Und Metelen braucht ein repräsentatives Trauzimmer.

Arbeiten in Metelen

Arbeitnehmer und Arbeitgeber in Industrie, Handwerk und Handel sollen sich in Metelen wohl fühlen.

Wir wollen Ansprechpartner und Garant für gute Bedingungen sein, damit weitere Arbeitsplätze und Lehrstellen in Metelen entstehen.

Hier wird sich unser Bürgermeisterkandidat Helmut Brüning besonders einbringen.



Wolfgang Muschellik



Jochen Böhm



Ulrich Klisa: In den Rat ohne Parteibuch

Der frisch gebackene Schützenkönig steht als Unabhängiger auf der Liste der SPD



Kiebitz: Du bewirbst dich zum ersten Mal für ein Mandat im Gemeinderat. Was hat dich zu diesem Schritt bewogen?
Klisa: Ich möchte die politischen Entscheidungen und Entwicklungen in Metelen aktiv mitgestalten. Von Besserwisseri und destruktiver Kritik halte ich gar nichts. Ich möchte lieber konstruktiv im Gemeinderat mitarbeiten, frei nach dem Motto: „Nicht immer meckern, sondern selber tun!“ Mit meinem Wissen und meinen Fähigkeiten

kann ich sicher dazu beitragen, der Gemeinde Metelen bei der Lösung vieler ihrer anstehenden Probleme zu helfen.

Kiebitz: Und wie kommt jemand, der keiner Partei angehört, dazu, für die Metelener SPD ins Rennen zu gehen?

Klisa: Ich bin tatsächlich kein Parteimitglied und will es auch nicht werden. Ermutigt, für die Metelener SPD zu kandidieren, wurde ich von Andreas Sievert, den ich übrigens für einen engagierten und fähigen Kommunalpolitiker halte.

«Viele sagten: Mach das. Das ist genau richtig!»

Kiebitz: Wie siehst du die anderen im Rat vertretenen Parteien?

Klisa: Alle im Rat vertretenen Parteien haben sicherlich Stärken und Schwächen. Ähnlich wie in vielen unserer Nachbargemeinden sollten wir aber auf lokaler Ebene die



Erhard Zachej



Willi Krude

«Ich unterstütze die Arbeit der Metelener SPD, weil ich von der neuen Fraktion und einem neuen Bürgermeister Helmut Brüning nachhaltige Unterstützung für die Entwicklung des kulturellen Profils der Gemeinde Metelen erwarte.»

Brigitte Schmitter-Wallenhorst



«Ich unterstütze die Arbeit der Metelener SPD, damit Familien mit Kindern sich in Metelen wohl fühlen.»

Gaby van Goer

Parteizugehörigkeit der Ratsmitglieder stärker in den Hintergrund stellen und stattdessen versuchen, die Probleme vor Ort gemeinsam zu lösen. Metelen ist nicht Berlin! Wir rauben uns selber zahlreiche Möglichkeiten und Chancen, wenn wir das übersehen.

Kiebitz: Was hast du dir für deine Arbeit in der Kommunalpolitik vorgenommen? Was möchtest du erreichen?

Klisa: Ein wichtiger Grundsatz für meine politische Arbeit ist „Miteinander statt Gegeneinander“. Überall dort, wo Menschen etwas erreichen wollen, ob in der Familie, am Arbeitsplatz, im Vereinsleben oder in der Politik sollten sie versuchen, es miteinander zu erreichen. Ich möchte dazu beitragen, dass dieser Grundsatz im zukünftigen Rat der Gemeinde Metelen für alle Mitglieder der verschiedenen Parteien noch stärker in den Vordergrund tritt als bisher. Wenn alle Ratsmitglieder ehrlich miteinander diskutieren und ohne Taktiererei nach gemeinsamen Lösungen suchen, dann glaube ich, dass wir die anstehenden Probleme Metelens zunehmend in den Griff kriegen können. Eins ist allerdings klar: Diskussionen können hart, müssen aber ehrlich geführt werden.

Kiebitz: Wie waren die bisherigen Reaktionen in deinem Bekanntenkreis?

Klisa: Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich: „Du kannst es nicht allen recht machen“ oder: „... soll'n sich doch andere darum kümmern!“ Es gab aber auch viele, die genau wissen wollten, warum ich kandidiere und nach kurzem Überlegen sagten: „Mach das. Das ist genau richtig!“

(Fortsetzung rechts)

Freundliches Metelen!

Helmut Brüning

Bürgermeister für alle in Metelen.



Kiebitz: Welche Erfahrungen hast du bei deinen Hausbesuchen gemacht?

Klisa: Sehr gute! Ich bin von fast allen Menschen freundlich und positiv empfangen worden. Zuhören war für mich ganz wichtig. Wie kann in Metelen Politik gemacht werden, wenn nicht genau hingehört wird, was die Metelener wollen? Daher halte ich es für notwendig, nicht nur vor der Kommunalwahl einen guten und intensiven Kontakt zu den Menschen in meinem Wahlbezirk zu haben.

Kiebitz: Abgesehen von politischen Programmen – was hast du den Menschen in deinem Wahlbezirk über dich als Person versucht zu vermitteln?

Klisa: Ich sehe mich weder als Zählkandidat noch als Parteisoldat, das habe ich immer wieder versucht zu unterstreichen. Und noch einmal: Zuhören, auf Probleme eingehen und ehrlich verhandeln.

Kiebitz: Was ist dein persönliches Anliegen für die Kommunalwahl am 26. September in Metelen?

Klisa: Zuerst wünsche ich mir, dass alle Bürgerinnen und Bürger von ihrem wichtigsten und elementarsten aller Rechte, dem Wahlrecht, Gebrauch machen. Ich hoffe natürlich, durch meinen persönlichen Einsatz im Wahlbezirk viele Stimmen für die Metelener SPD, aber auch für mein Direktmandat zu gewinnen.

Kiebitz: Vielen Dank für das Interview.

«Ich unterstütze die Arbeit der Metelener SPD, weil sie sich um den Erhalt und die Weiterentwicklung der Metelener Schulen kümmert.»

Angelica Schwall-Düren



«Ich unterstütze die Arbeit der Metelener SPD, weil mich vernünftige Argumente und durchdachte finanzpolitische Konzepte mehr überzeugen als politische Tradition.»

Markus Liedtke



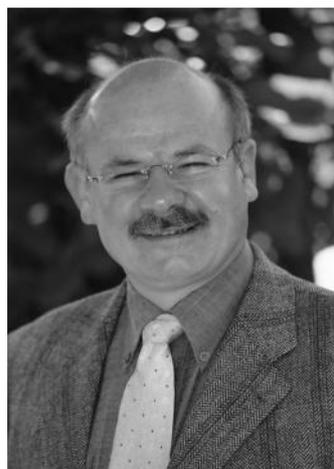
www.spd-metelen.de

Impressum

Der Metelener Kiebitz ist die Zeitung des SPD-Ortsvereins Metelen, Vorsitzender: Dr. Jürgen Schmitter, Redaktion: Jochen Böhm, Günther Helmrich, Uwe Hinze, Dr. Ulrich Klisa, Willi Krude, Josef Kupetz, Erich Lüers, Wolfgang Muschellik, Johannes Schwall, Andreas Sievert, Erhard Zachej. Kontakt: Neustraße 19, 48629 Metelen, Tel. (0 25 56) 72 10, Fax (0 25 56) 72 00, E-Mail: kiebitz@spd-metelen.de, Internet: www.spd-metelen.de, Druck: Kirch Druck- und Verlag GmbH, Ochtrup, Auflage: 2.800 Ex.



Andreas Sievert



Günther Helmrich



Erich Lüers



Uwe Hinze

Ihre Stimme im Metelener Gemeinderat

Der Kiebitz stellt die SPD-Fraktion vor: diesmal Josef Kupetz



Kiebitz: Hast du ein Vorbild?
Kupetz: Vorbilder für mich sind Menschen, die zu jederzeit bereit sind, ihr Leben einzusetzen, um anderen Menschen in der Not zu helfen.

Kiebitz: Wer sind deine Lieblingspolitiker?
Kupetz: Helmut Schmidt, Willi Brandt. Für mich haben diese beiden ein Bild von einer Politik vorgezeichnet, vor der ich große Hochachtung habe.

Kiebitz: Was ist dein Traum vom Glück?

Kupetz: Gesundheit, ein interessantes Leben in Glück und Zufriedenheit bis ins hohe Alter.

Kiebitz: Was hältst du für das größte Unglück?

Kupetz: Krieg und Gewalt; dass wir es immer noch nicht schaffen in der Welt, in Frieden miteinander zu leben. Kriege werden immer wieder geführt, um Macht auszuüben und Menschen zu unterdrücken.

Kiebitz: Welche Eigenschaften schätzt du in der Politik?

Kupetz: Glaubwürdigkeit, Idealismus, Durchsetzungskraft.

Kiebitz: Welche politische Tat bewunderst du am meisten?

Kupetz: Die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit.

Kiebitz: Wann hast du das letzte Mal Tränen gelacht?

Kupetz: Bei der letzten Folge der Kabarett-Sendung „Scheibenwischer“ mit Dieter Hildebrandt.

Kiebitz: Was hat dich bewogen, dich als Kandidat der SPD für ein Ratsmandat zu bewerben?

Kupetz: Ich möchte weiterhin aktiv das politische Geschehen mitgestalten, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in Metelen. Ich habe in den vergangenen 20 Jahren erfahren können, dass man mit Engagement und Einsatzwillen auch einiges bewirken kann.

Kiebitz: Welche Erfahrungen hast du mit den anderen im Rat vertretenen Parteien gemacht?

Kupetz: In den vergangenen Ratsperioden hat sich so manches in der Ratsarbeit und im Umgang geändert. Die CDU macht auf mich den Eindruck, dass sie Gefangene ihrer eigenen Ratsmehrheit ist; und da kommt sie kaum noch raus. Sie folgen kritiklos den Vorstellungen des Bürgermeisters. Die Politik der Grünen zielt meiner

Ansicht nach nur auf einige Punkte hin, wo sie präsent sein möchten, wobei andere Themen bei ihr in den Hintergrund treten. Die UWG bringt viele Dinge auf den Punkt und gibt sich bürgernah. Bei manchen Entscheidungen in der Vergangenheit war sie noch zu wankelmütig.

Kiebitz: Was hast Du für Erfahrungen als stellvertretender Bürgermeister gemacht?

Kupetz: Für mich ist es immer wieder eine ehrenvolle Aufgabe, die Gemeinde in und außerhalb bei Anlässen und Veranstaltungen zu vertreten. Bei Tagungen auf politischer Ebene mit Vertretern anderer Städte und Gemeinden ist es interessant, in Gesprächen Meinungen auszutauschen und sich zu informieren. Manche dieser Erfahrungen kann ich in der Fraktion und in der Ratsarbeit für die Gemeinde mit einbringen.

Kiebitz: Wo siehst du die Schwerpunkte Deiner künftigen Arbeit?

Kupetz: Die Gemeinde Metelen soll noch attraktiver werden fürs Wohnen, Arbeiten und Einkaufen. Dazu muss die finanzielle Lage der Gemeinde verbessert werden. Die zur Verfügung stehenden Mittel müssen gezielter eingesetzt werden; zum Beispiel durch mögliche Einsparungen durch Zusammenarbeit mit anderen Städten und Gemeinden. Die Innenstadt muss attraktiver werden. Ansiedlung von Gewerbe muss gefördert werden und preiswertes Bauland für Familien muss zur Verfügung gestellt werden. Das ehrenamtliche Engagement in Metelen muss gestärkt und gefördert werden.

Kiebitz: Warum sollten die Metelener Bürgerinnen und Bürger die SPD wählen?

Kupetz: Die SPD hat ein starkes, kompetentes und erfahrenes Team aufgestellt, das zusammen mit den Bürgermeisterkandidaten Helmut Brüning für eine bürgernahe, sozial gerechte und zukunftsorientierte Politik steht.

Kiebitz: Vielen Dank für das Interview!

Steckbrief

Josef Kupetz, 63 Jahre, verheiratet, Rentner, ehemaliger Angestellter der Telekom, Josef Kupetz ist seit 1984 mit einer Unterbrechung für die SPD im Gemeinderat, seit 1999 zweiter stellv. Bürgermeister, Vorsitzender des Ausschusses für Sport, Kultur, Freizeit und Erholung und Mitglied im Bau- und Planungsausschuss.

Kontakt

Josef Kupetz, Adenauerstr. 17, 48629 Metelen, Tel. (02556) 7575, E-Mail: josef.kupetz@t-online.de